

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 122.

Sonntag, den 11. Oktober 1903.

2. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Amtsalokaltäten bleibt das Gemeindeamt Montag, den 12. Oktober d. J. geschlossen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Oktober 1903.

Der Gemeindevorstand.

Rinde.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. Oktober 1903.

Der Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Geheimen Regierungsrat v. Graushaar eine Sitzung ab. In dieser wurde das Gesuch Hausdorfs in Ottendorf um Erlaubnis zum Bier- und Branntwirtschank, sowie zum Beherbergen im Grundstücke Kataster-Nr. 1 „Gasthof zum Teichhaus“ genehmigt worden.

Nachdem die zur Kanallerie eingezogenen Rekruten Müttern bereits verlassen haben werden sich nun auch in den nächsten Tagen die zu den anderen Truppeneinheiten ausgehobenen Rekruten verabschieden. Die ängstliche Mutter braucht diesen Abschied nicht zu ernst nehmen, denn Tausende befinden sich beim Militär ganz wohl, sie sehen frisch, gesund und heiter aus! Vor allen Dingen ist die Militärzeit eine ausgezeichnete praktische Schule für die ganze Lebenszeit. Mancher geht bloß als halber Mensch in die Kaserne und kommt als ganzer wieder heraus. Er wird so für manche Lebensstellung befähigt, die ihm früher verschlossen gewesen wäre. Das Auftreten eines Militärs ist in jeder Beziehung ein sicheres und gewandteres, als das eines Mannes, der bei seiner Stellung als dauernd dienstuntauglich befunden wird. Mancher Vater, der Soldat gewesen ist, sagt mit Recht: Ich wünsche, daß mein Sohn diene.

Die Übergangszeiten zum Sommer wie zum Winter bilden infolge ihres unruhigen Wetters und der wechselnden Temperaturen die gefährlichsten Krankheitsperioden des Jahres. Das Frühjahr ist in dieser Beziehung noch schlimmer als der Herbst; aber auch dieser gibt oft genug recht unangenehme Proben seiner Leistungsfähigkeit. Am besonderen sind es die allen äußeren Einflüssen leichter zugänglichen Kinder, die sich in den Wochen der Übergangsperioden Erkrankungen aller möglichen Art zuziehen. Außer den kaum zu verhütenden katarrhalischen Leiden sind es die Infektionskrankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie. Da erscheint es vor allem nötig, den Aufenthalt der Kinder im Freien in verständiger Weise zu regulieren. Der frischen Abendluft sollten die Kinder so wenig wie möglich ausgesetzt werden. Ganz Unrecht ist es, sie zu Vergnügungen mitzunehmen, die bis in die Nacht hinein dauern. Die Kinder brauchen die Sonne und sollten nur, während diese am Himmel steht, im Freien sein. Hüten muß man sie vor den kalten Ostwinden, den Erbpächtern des großen Bazillenheeres, dem Keime aller Infektionskrankheiten. Es muß auch verhindert werden, daß die vom Spiel erhitzten Kinder sich draußen hinsetzen oder dem Zuge ausgeföhnte Orte aufsuchen. Eine Erkältung im Herbst disponiert den kindlichen Körper zu gar zu vielen schweren Erkrankungen, als daß man sie nicht mit größtem Fleiß zu verhüten suchen möchte.

Die Herbstzeitlose ist wieder erstanden. Während im übrigen in der Natur sich alles auf den Winterschlaf vorbereitet, triebet und blüht sie, erhebt sie fast ihr Haupt. Sie kümmert sich nicht um die feuchten Herbstnebel, nicht um den Regen, für sie scheint auch der Sonnenschein kein trügerischer zu sein. Die letzten Sommerblumen hängen die Köpfechen, sie

lehnen sich nach Schlaf, die Herbstzeitlose erhebt aber ihre zartgeformten, feingefärbten Blütenkelche über die von glühenden Geweben behangenen kurzen Grashalme. Sie bildet den letzten reizenden wie eigenartigen Blumenschmuck der Wiesen. Die Herbstzeitlose ist allerdings giftig, nennenswerten Schaden richtet sie indessen wohl nicht an. Das Vieh meidet sie instinktiv, der Mensch aber kann sich ruhig ein Sträußchen Herbstzeitlose pflücken und in sein Zimmer stellen, ohne nachteilige Folgen für sich befürchten zu müssen. In den Gärten erfreut uns noch die Aster, die in ihren Lebensbedingungen äußerst verschieden, deren Farbenpracht jedoch sehr reichhaltig und mannigfaltig ist. Zahlreich sind ihre Freunde und Freundinnen, wofür sie sich dankbar erweist durch emsiges Blühen.

Amerikanische Schätze in Deutschland. In New York hat sich nach der „Staatsbzg.-Ztg.“ ein Syndikat gebildet, um in Europa billiges amerikanisches Schahwerk auf den Markt zu bringen. Das Syndikat wird große Schuhwarenläden in Paris, Berlin, Frankfurt a. M., Dresden, München, Stuttgart, Amsterdam usw. errichten. Das deutsche Publikum wird hoffentlich wissen, was es zu tun hat.

Dresden. Am Dienstag nachmittag fiel ein 13jähriger Knabe, der mit anderen Kindern Hutschens spielte, von der Landungsbrücke der Dampfschiffahrt in Pieschen in die Elbe und kämpfte mit dem Wasser. Auf das Hilfesuchen eines Spielgenossen eilte der in der Nähe weilende Stadtbezirksausseher Böhm, so gleich herbei und brachte ihn wieder an das Land.

Die Firma Moore Kellefeld & Komp., Maschinenfabrik in London, läßt von Zeit zu Zeit deutsche Glasarbeiter anwerben. Kürzlich sind zwei solche Agenten in der Umgegend von Dresden tätig gewesen. Die Angeworbenen erhalten freie Fahrt bis zum Bestimmungsorte und einen Lohnvorstoß. Die Verhältnisse in den Betrieben der Firma sollen für die Arbeiter nicht günstig sein. Das Arbeitsverhältnis wird schon oft nach kurzer Dauer gelöst. Es scheint deshalb Vorsicht bei Vertragsabschlüssen mit den Agenten der Firma geboten.

Der am 9. September d. J. aus der Irrenanstalt zu Frankfurt a. M. entsprungene geisteskranke Mechaniker Tilger, der sich auch als Kunstgewerbeschüler lagern oder als Graveur Braxmeier ausgeben dürfte und als ganz gemeingefährlicher Manfardendieb bekannt ist, scheint seit Ende September auch hier sein Unwesen zu treiben. Er ist etwa 20 Jahre alt, hat mageres Gesicht und kleinen Schnurrbart, trägt eine Telegraphen-Arbeitermütze, blaue Bluse und eine rolle Leinwandhose um den Hals. Durch diesen Anzug und sein Auftreten erweckt er den Anschein, mit Reparaturen an der Telefonleitung beauftragt zu sein, steigt durch offenstehende Dachwohnungsfenster ein und durchsucht in der Abwesenheit der Bewohner die Verhältnisse nach Geld und Goldsachen.

Der am Dienstag nachmittag 3 Uhr 38 Minuten von Jitau nach Bischofswerda beziehungsweise hier abgelassene Personenzug erlitt zwischen Wiltzen und Oberneutrich einen Maschinendefekt, so daß, wie das „Jitauer Amtsblatt“ meldet, der Zug beinahe eine Stunde auf freier Strecke liegen bleiben mußte. Infolgedessen konnte der Anschluß nach Dresden in Bischofswerda nicht mehr erreicht werden,

so daß die nach Dresden fahrenden Passagiere auf den abends 8 Uhr 54 Min. Bischofswerda passierenden Güterzug angewiesen waren und erst um 9 Uhr 50 Min. also mit beinahe drei Stunden Verspätung in Dresden eintrafen.

Blasewitz. In einem Garten an der Residenzstraße wurden jetzt an einem Pflaumenbaum, der bisher noch nie geblüht hat, Blüten gefunden.

Kadeberg. Ein vermutlich in diebischer Absicht verübter Fubdenstreich wurde dem Besitzer des Rittergutes in der nahe Gemeinde Liegau dadurch zugefügt, daß der zu dieser Verfügung gehörige Reicheid während der Nacht abgelaufen wurde. Von dem Beschädigten werden 30 M. Belohnung für Ermittlung des Täters geboten.

Großröhrsdorf. Mittwoch vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Schulneubau ein bedauerlicher Unglücksfall. Durch den herrschenden, mitunter orkanartigen Sturmwind wurde beim Räumen des dritten Stockwerkes der Zimmermann Wienert aus Bretnig (Breitmühle) mitsamt den Brettern, die er auf die bereitgestellten Böcke legen wollte, mit furchtbarer Gewalt über das Mauerwerk hinweg in den Keller geschleudert. Der Bedauernswerte, der sofort ins Krankenhaus überführt wurde, erhielt durch den Sturz eine schwere Verletzung am Becken.

Seidena u. d. Birna. Die in Konkurs befindliche Papier- und Cellulose-Fabrik hier gelangte am 8. Oktober 1903 vorm Amtsgericht Birna zur Zwangsversteigerung. Das Höchstgebot gab der Dresdner Bankverein ab. Der Zuschlag ist auf 8 Tage ausgesetzt worden.

Aus dem oberen Elbtale. Auf der Elbstraße Schandau-Niedergrund-Laube-Teichen herrschte am Donnerstag ebenfalls tagsüber ein derartig heftiger Sturmwind, daß die Segelschiffahrt gänzlich unterbleiben mußte und nur Schleppland- und Personendampfer verkehrten. Letztere hatten an einzelnen Stationen beim Anlanden infolge dieses Sturmes mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, daher auch stromabwärts fahrende Dampfschiffe die Fahrzeit nicht genau einhalten konnten. Erst gegen Abend legte sich dieser orkanartige Sturm, der, nebenbei bemerkt, auch in den Elbgärten viel Schäden angerichtet hat. Mit Donnerstag ist man mit der Ausbaggerung des Postelwitzer Hafens und der Ausfüllung der Teiche hinter dem dortigen Elbbau fertig geworden. Bis mit genanntem Tage abend sind in diesem Jahre 6552 befrachtete Schiffe und 1648 Blöcke von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

Kohlewin. Der letzte Sturm entwurzelte einen alten Baumstamm, eine Linde, vor dem Hause der Witwe Hiller, der beim Fallen die Dächer der Häuser der Witwen Hiller und Sälz durchschlag.

Dösch. Ein Opfer des dieser Tage herrschenden Sturmes wurde im Holzschlage Abteilung 16 des königlichen Forstreviers Neuditz der 51 Jahre alte Waldarbeiter Ernst Kufe aus Bucha, den ein herabstürzender Baumwipfel traf und erschlug.

Gainichen. Erheblichen Schaden hat eine nur Minuten andauernde Windstöße angerichtet, welche dieser Tage in dem hiesigen Ortsteil Neubau an der Berthelsdorfer Grenze aufgetreten ist. Der ebenso plötzlich als überaus heftig sich erhebende Wirbelwind, dessen Wirkung sich übrigens auf einen verhältnismäßig kleinen Umkreis erstreckte, hob von einem Hause das ganze Dachwerk ab und warf es auf ein etwa 50 Schritte davon entferntes Haus, das selbe schwer beschädigt. Außerdem wurden von zehn anderen Häusern die Dächer mehr oder weniger abgedeckt, Fenster und Türen ausgehoben und beschädigt.

Eichdorf b. Schönfeld. Eine Warnung für Radfahrer mag ein Vorfall sein, der sich hier zugetragen hat. Ein Schullwiger Einwohner wurde von einem hiesigen Radfahrer,

der keine Laterne hatte, in der Dunkelheit so unglücklich umgefahren, daß er einen doppelten, gefährlichen Bruch des linken Armes davontrug.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Direktors der Treberrodungs-Aktiengesellschaft Adolf Schmidt, der vom Schwurgericht Kassel am 8. Juli d. J. wegen Konkursverbrechens und Betrugs zu zwei Jahren und 8 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist.

Leipzig. Ein Familiendrama trug sich am Donnerstag früh in dem Stadteil Gutrich zu. Die Hausbewohner wurden in der sechsten Stunde durch Schüsse aufgeschreckt; wie sich herausstellte, war in der dritten Etage des Gebäudes ein Doppelmord und ein Selbstmord begangen worden. Der Täter ist der bei seiner Mutter wohnhafte Lithograph Arthur Felix Seifert. Er erschoss seine Mutter, seine Schwester und dann sich selbst. Außerdem hat er auch auf einen herbeigezogenen Hausbewohner einen Schuß abgegeben, der zum Glück nicht traf. Der Mörder ist früher in einer Irrenanstalt gewesen und hat sicher die grauenvolle Tat in einem erneuten Anfall von Geistesgehrtheit getan.

Meerane. Durch ein größeres Schodenfeuer wurden in der Steingasse hier selbst 4 Scheunen eingegründet.

Obernau. In besonderer Weise vom Blitzschlag heimgesucht wird die Familie Haushold in Niederhöhn. Vor etwa 20 Jahren brannte das Hausbaldsche Gut infolge Blitzschlags völlig nieder. 1898 wurde die Scheune dieses Gutes durch Blitzschlag wieder eingeschert. 1901 schlug der Blitz wieder in das Wohnhaus, glücklicherweise ohne zu zünden und Anfang dieser Woche ging die Wirtschaft des Sohnes in Erlischt infolge Blitzschlages in Flammen auf, wobei Wohnhaus, Scheune und Seitengebäude mit viel Mobiliar und reichen Erntevorräten zu Grunde gingen.

Eidenhof. Eine heftige Gasexplosion ereignete sich am Dienstag in der Seidenstickereifabrik von Fiedler & Vog hier. In der in der ersten Etage gelegenen Stickstube und Kantor war ein Gasrohr explodiert, wodurch verschiedene Waren verbrannt sind. Der eine Chef, Herr Vog, trug bei den Rettungsarbeiten schwere Brandwunden am Arme davon. Der Luftdruck war so stark, daß nicht bloß in der Fabrik, sondern auch in dem gegenüberliegenden Hause des Herrn Buchbindermeisters Mehner einige Fenster zerdrückt wurden.

Stollberg. Seit letzter Zeit werden hier zahlreiche Erkrankungen von Kindern und Erwachsenen an Scharlachfieber und Diphtherie wahrgenommen. Leider haben diese gefährlichen und höchst ansteckenden Krankheiten bei Kindern schon wiederholt den Tod im Gefolge gehabt. In den Schulen hat man Sicherheitsmaßregeln getroffen. An der Bürgerschule sind bis mit 5. Oktober 6 Erkrankungen an Scharlach und ein Todesfall zu verzeichnen.

Annaberg. Nach dem in Ehrenfriedersdorf erscheinenden „Amts- und Wochenblatt“ grassiert seit einiger Zeit im benachbarten Schönfeld der Tappus, der vermutlich durch ungenießbares Trinkwasser herbeigeführt worden ist. Von den 23 schwererkranken Personen befinden sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Auerbach. Eine wertvolle Verbesserung für Hand- und Schiffenmaschinen zu erfinden, ist Herrn Heinrich Hubrich in Bernsdorf gelungen. Es ist dies eine sinnreiche Vorrichtung, den Pantographen mittels eines kleinen Fingerdruckes sofort feststellen zu können. Der Apparat läßt sich am Musterbrett jeder Maschine bequem anbringen und erweist sich als eine wesentliche Erleichterung in der Handhabung des Pantographen. Diese praktische Verbesserung dürfte sich in kurzer Zeit einer allgemeinen Einführung zu erfreuen haben.